

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 28. Januar 2008, 20.00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg 35, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Monika Amsler	EVP
	Pascal Blanc	Länggass-Leist
	Rania Bahnan Buechi	GLF
	Arnold Forter	Engelhalde
	Katharina Habermacher	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Jörg Heiniger	Länggass-Träff
	May Isler	Kassiererin
	Daniel Kast	CVP
	Ursula Marti	SP
	David Stampfli	SP
	Regine Strub	Länggass-Blatt
	Gustav Tribolet	GB
	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr
Protokoll	Mirjam Graf	
Gäste zu Trakt. 3	Dr. Marcel Brühlhart Dr. Stefan Blättler	Gesamtprojektleiter EURO 2008 Kommandant Police Bern / Leiter TP Sicherheit EURO 2008
	Stefan Lanz Markus Schneider	Police Bern Informationschef Police Bern
Gast zu Trakt. 4	Nicole Stutzmann	Alters- & Versicherungsamt Stadt Bern
Gäste zu Trakt. 9	Fritz Meier Bernhard Müller	Anwohner Anwohner
Entschuldigt	Thomas Beyeler Moser Jean A. Perrochon Christine Schaad Hügli Stefan Signer Urs Walter	Leist Engelhalbinsel FDP FDP Länggass-Leist Paulus Kirchgemeinde

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 03. Dezember 2007
3. Abarbeitungsstelle im von Roll Areal, vorgestellt durch Dr. Marcel Brühlhart (Gesamtprojektleiter EURO 2008) und Dr. Stefan Blättler (Kommandant Police Bern, Leiter TP Sicherheit EURO 2008)
4. Generationenprojekte im Quartier, vorgestellt durch Nicole Stutzmann
5. Abnahme Rechnung 2007 und Budget 2008
6. Wahl Geschäftsführer, Konrad M. Guggisberg
7. Aushang in Infokästen, Reinigung
8. Standort der Sitzungen
9. Varia

1. Traktandenliste

K. Guggisberg begrüsst die TeilnehmerInnen sowie M. Graf, als stv. Protokollführerin, zur ersten QLä-Sitzung im 2008.

Das Traktandum 7, „Aushang in Infokästen, Reinigung“ wird zurückgezogen.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 03. Dezember 2007

Das Protokoll vom 03. Dezember 2007 wird mit bestem Dank an die Verfasserin genehmigt.

3. Abarbeitungsstelle im von Roll Areal vorgestellt durch

Dr. Stefan Blättler (Kommandant Police Bern, Leiter Teilprojekt Sicherheit EURO 2008)

Der Gesamtprojektleiter der Euro 2008, Dr. M. Brühlhart, hat an der QLä-Sitzung vom 17. Oktober 2007 über die Euro 2008 und die Auswirkungen auf das Quartier informiert. In der Zwischenzeit sind diverse Fragen aufgetaucht.

Dr. S. Blättler informiert, dass im Länggassquartier keine 3. Publicview-Zone geplant ist. Als einzige „Belastung“ für das Quartier ist ein Abarbeitungszentrum (Festhalte- und Wartezentrum FWZ) auf dem von Roll Areal geplant. Obschon Bern die host city mit den tiefsten Risikospielen darstellt, ist die Planung eines „worst-case“ Szenario unvermeidbar.

Anhand Folien wird über das Abarbeitungszentrum (Festhalte- und Wartezentrum FWZ) informiert.

Wichtigste Informationen wie folgt:

- Gemeinsame Planung mit deutscher Polizei, analog WM 2006
- grosser vorübergehender / überdimensionierter Polizeiposten, Warteraum
- kein Gefängnis, keine Übernachtungen, keine Entlassungen vor Ort
- separate Betreuungsstelle für schwer alkoholisierte Fälle
- Police-Mitarbeiter 24-Std. vor Ort
- Abklärung der Räumlichkeiten, notwendige Infrastruktur etc. hat nur Option von Roll Areal ergeben

Der Ablauf im Festhalte- und Wartezentrum sieht wie folgt aus:

- Anhaltung / Festnahme / Transport
- Empfang (Durchsuchung, Erfassung)
- Überführung in Zellenbereich
- Personalien- und Sachverhalterfassung
- Befragung
- Entscheid über weiteres Vorgehen – Rückführungen

Die Planung wird nach einheitlichen Grössenverhältnissen in allen vier Host Cities vorgenommen. Geplant ist der Betrieb im ganzen Juni, wobei die drei Spieltage (09., 13. & 17.6) sicher als Spitzentage angesehen werden.

Abschliessend weist Dr. S. Blättler darauf hin, dass Bern mit den ausgelosten Spielen (Holland, Italien, Frankreich und Rumänien) grosses Glück hatte und von einem angenehmen Fanafkommen ausgegangen wird.

Die Fragen seitens der QLä-TeilnehmerInnen werden durch die Gäste wie folgt beantwortet:

- Zusätzliche Polizeipräsenz innerhalb des von Roll Areals wird vorhanden sein. Dabei handelt es sich jedoch nur um professionelle Betreuung und nicht analog den Botschaften mit Angehörigen der Armee.
- An den drei Spielabenden wird von max. 500 Personenanhaltungen ausgegangen. An den übrigen max. 30.
- Der Personentransport erfolgt via eigener Fahrzeugflotte – kein ÖV. Sanitäre Anlagen sind vorhanden, auch ist die Abgabe von Getränken (notfalls auch einfache Snacks) vorgesehen.

- Bezüglich der Sicherheitsvorkehrungen (Gitter, Draht) am von Roll Gebäude sind die Abklärungen noch am laufen. Mit Sicherheit ist keine „Festung“ geplant.
- Die Problematik von allfälligen Quartieremissionen ist Aufgabe der Polizei. Während den drei Spieltagen, wie auch während der ganzen EM-Dauer, wird eine enorme Polizeipräsenz vorhanden sein (insb. Wankdorf, Stadtzentrum).

Herr Dr. S. Blättler bedankt sich für das Interesse. Er ist gerne bereit, zu einem späteren Zeitpunkt neu oder aber über weitere Themen zu informieren.

4. Generationenprojekte im Quartier, vorgestellt durch
 Nicole Stutzmann, Projektleiterin im Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern,
www.ava.bern.ch

N. Stutzmann erläutert anhand von Folien über das Generationenprojekt welches im 2004 gestartet wurde.

Generationenprojekte sind Veranstaltungen bei denen aktive Auseinandersetzungen/ Begegnungen/Aktivitäten etc. zwischen der älteren und jüngeren Generation stattfinden. Die Generationenprojekte werden durch das BSS unterstützt, Projektstart war im 2004.

Ziele der Generationenprojekte sind:

- Positivere Altersbilder
- Förderung der Solidarität zwischen den Generationen
- Integration und Partizipation der verschiedenen Generationen

Gründe für deren Durchführung sind:

- Generationsübergreifende Beziehungen sind nicht selbstverständlich
- Förderung gemeinsamer Lebensräume und Tatsachen
- Nur durch persönliche Erfahrungen kann Akzeptanz und Toleranz entstehen
- Nutzung der Ressourcen aller Bevölkerungsteile

Beispiele von Generationenprojekten:

- Erzählkaffees
- gemeinsames Kochen/gemeinsame Mittagessen
- Theateraufführungen und Organisation von Festen
- SeniorInnen im Klassenzimmer
- Gegenseitige Unterstützung und Hilfe

s. auch www.generationen.ch

In der Länggasse laufen zZ keine Projekte.

Da eine gute Verankerung der Generationenprojekte in den Quartieren und Stadtteilen wichtig ist, ist N. Stutzmann über den Aufbau eines Netzwerkes mit direkten Ansprechpersonen angewiesen. Seitens der QLä werden als mögliche interessante Vertretungen die Pauluskirche sowie das Jugendtreff Bronx gemeldet. Jörg Heiniger weist auf den zwei mal stattfindenden Sozialrapport hin und wird die entsprechenden Adressen an Nicole Stutzmann weiterleiten.

5. Abnahme Rechnung 2007 und Budget 2008

Rechnung 2007

Die KassiererIn M. Isler erläutert die vorgelegte Erfolgsrechnung 2007, die einen Aufwand sowie Ertrag von je CHF 76'502.60 (inkl. GA's) ausweist (siehe Anhang).

Mitgliederbeiträge

M. Isler sammelt den Mitgliederbeitrag für das Jahr 2008 ein. Dieser beträgt analog dem Vorjahr CHF 1.- pro Mitgliedorganisation.

Revisionsbericht

A. Foster verdankt die saubere Rechnungsführung der Kassiererin und erläutert den von ihm verfassten Revisionsbericht.

Sein Vorschlag zum Anlagewechsel auf ein Depositenpostkonto, zwecks Erhöhung der Zinsen, wird durch die Kassiererin geprüft.

Die Erfolgsrechnung 2007 wird genehmigt.

Budget 2008

Dem Antrag, zur Budgeterhöhung in der Öffentlichkeitsarbeit für die zwei Neuzuzügerveranstaltungen um Fr. 1'500.-- im 2008, wird stattgegeben. Im Rahmen der „Webseite“ werden zusätzliche CHF 1'000.- für deren Überarbeitung budgetiert.

Demnach erhöht sich die gesamt Öffentlichkeitsarbeit von Fr. 4'000.-- auf Fr. 6'500.-- .

Das Budget 2008 wird mit den zwei oben erwähnten Zusätzen genehmigt und verabschiedet.

6. Wahl Geschäftsführer, Konrad M. Guggisberg

K. Guggisberg wird für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren als Geschäftsführer einstimmig gewählt. Sein Amt wird verdankt.

7. Aushang in Infokästen, Reinigung

8. Standort der Sitzungen

Die QLä Sitzungen können weiterhin im Länggass-Träff durchgeführt werden. Pro Jahr sind 5-6 Sitzungen geplant.

Bereits festgelegte Termine sind: **21. April** und **30. Juni 2008**. Leider ist jedoch der 21. April im Länggass-Träff bereits besetzt, so dass noch ein anderer Sitzungsort gesucht werden muss.

9. Varia

Umwelttag 2008

Dieser findet am 08./09. August statt.

Begrüssungsveranstaltungen für Neuzuzüger:

Durchführungsdaten im 2008: 24. Mai und 25. Oktober

Neuer Infrastrukturstandort Forsthaus West - Kehrichtverwertungsanlage (KVA) & neuer Stützpunkt für die Berufsfeuerwehr Bern www.forsthaus-west.ch

Die beiden langjährigen Quartierbewohner F. Meier und B. Müller weisen auf die obenerwähnte Gemeindeabstimmung vom 24. Februar 2008 hin. Gemäss Abstimmungsempfehlung des Stadtrats wurde diese mit 69 Ja-Stimmen (0-Nein-Stimmen und Enthaltungen) befürwortet. F. Meier und B. Müller weisen auf noch wichtige unklare Fragen und Ungereimtheiten hin.

Insbesondere werden die folgenden Aspekte angesprochen:

- Holzkraftwerk ohne Bahnanschluss => Transportvorgehen?
- Wald- und Industrieland
- Standort im Wald?
- Aufforstung
- Kosten?

Die Aspekte werden intensiv diskutiert.

Weiteres Vorgehen:

Die Mehrheit der QLä entscheidet, im Hinblick auf die Abstimmung vom 24. Februar 2008, die Bevölkerung medial auf ihre Bedenken hinzuweisen. K. Guggisberg wird gemeinsam mit F. Meier ein entsprechendes Schreiben verfassen.

Grosse Schanze – Auftrag Medienmitteilung aus QLä-Sitzung vom 03. Dezember 2008

Ein Brief wurde vom Geschäftsführer an den Stadtpräsidenten geschrieben mit einer gleichzeitigen Medienmitteilung an die Zeitungen der Bund und Berner Zeitung. Ein entsprechender Artikel erschien im Bund.

David Stampfli präzisiert, dass die Äusserung im Artikel über die Entwicklung der Grossen Schanze, zum rechtsfreien Raum seitens der SP nicht unterstützt wird.

20-jährige Jubiläum Verein Kind, Spiel und Begegnung

Aus diesem Anlass findet am 14. Juni 2007 im Türmli-Schulhaus ein grösseres Fest für jung und alt statt. Alle Gäste wie auch Mitarbeitangebote sind willkommen.

EURO 2008 – Informationsveranstaltungen zum Festhalte und Wartezentrum Von Roll

Die Mehrheit der QLä spricht sich für die Durchführung von einer Infoveranstaltung für die Quartierbewohner aus.

Nächste Sitzung

Diese findet am **21. April 2008** statt. Räumlichkeit noch offen.

Ende der Sitzung: 23.00 Uhr

Für das Protokoll

Mirjam Graf

Anhang:

- Trakt. 5, Erfolgsrechnung 2007

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 30. Juni 2008, 20:00 Uhr
Aaregg-Träff, Tiefenaustrasse 117, 3014 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg Monika Amsler Thomas Beyeler-Moser Pascal Blanc Arnold Forter Jörg Heiniger Fritz Meier Peter Muster David Stampfli Regine Strub Gustav Tribolet Urs Walter Beat Wermuth	Leitung EVP Leist Felsenau Engehalbinsel Leist Länggasse Engehalde Länggass-Träff Familiengärten Quartierbewohner SP Länggassblatt GB Kirchgemeinde Paulus AG Planung und Verkehr
Gäste zu Trakt. 3	Christian Albrecht Sabine Gresch Heinz Hänni	Bauart Architekten Förderverein Waldstadt Bremer Geschäftsführer Domicil Bern
Gast zu Trakt. 4	Nicola von Greyerz	Universität Bern
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Rania Bahnan Buechi Katharina Habermacher Ursula Marti	GFL Verein Kind Spiel und Begegnung SP

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 21.4.2008
3. Waldstadt Bremer
4. 175 Jahr Feier der Uni Bern
5. Wahlvorschläge für Ergänzung Vorstand
6. Rückblick/Ausblick

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt. Die Traktanden 3 und 4 werden vorgängig behandelt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 21.4.2008

Das Protokoll wird mit Dank an die Protokollführerin genehmigt.

3. Waldstadt Bremer

Frau Sabine Gresch, Geografin und Landschaftsarchitektin, stellt den Förderverein und das Projekt „Waldstadt Bremer“ vor. Vor kurzem sei das Projekt erstmals in der Stadtverwaltung vorgestellt worden. Bis jetzt gebe es noch keine Stimmen, die das Projekt als undurchführbar

beurteilten. Frau Gresch möchte heute die Meinungsbildung zum Projekt lancieren und die Mitglieder der QLä als Partner dafür gewinnen.

Die Grundidee Waldstadt Bremer wurde vor 3 Jahren vom Berner Architekturbüro Bauart ins Leben gerufen. Der Förderverein wurde 2007 gegründet. Das Projekt sieht vor, den Waldabschnitt zwischen Stadt und Autobahn zu roden und zu überbauen und die Autobahn auf rund 1,5 km zu überdachen. Als Vorteile werden eine Herabsetzung der heutigen Lärmbelastung bezeichnet sowie der bessere Zugang zum hinten liegenden Waldstück, der heute nur über drei Brücken gewährleistet ist. Optimal erscheint die Anbindung an den öffentlichen Verkehr (Buslinien 11 und 12) und die Nähe zu Stadt und Bahnhof Bern. Der Bremgartenwald weist im Moment wegen der Lärmbelastung durch die Autobahn wenig Erholungswert auf.

Christian Albrecht, Architekturbüros Bauart, präzisiert das Bauvorhaben, das Wohnraum für rund 10'000 schaffen soll mit einer Baudichte von 1,5. Bestehende Infrastrukturen und Strassenerschliessungen sollen genutzt werden.

Heinz Hänni, Geschäftsführer von Domicil Bern, weist auf die knappe Anzahl von Pflegeplätzen in der Länggasse hin, die durch den zukünftigen Abbau von Pflegeplätzen von Burgerheim und Burgerspital noch gravierender sein wird. Er erhofft sich von der Waldstadt Bremer eine Erweiterung der Altersheimplätze für die Länggasse.

In den nächsten drei Jahren wird das Projekt einer Machbarkeitsprüfung unterzogen. Wichtig ist dabei die Einbindung der öffentlichen Hand wie Bund, Kanton, Stadt und Region Bern.

Fragen/Diskussion

Waldersatz/Aufforstung?

Das Waldgesetz fordert bei Rodungen Aufforstungen, wobei auch alternative Möglichkeiten vorgesehen werden. Im Mittelland kann kaum noch aufgeforstet werden. Für eine Bewilligung muss ein übergeordnetes öffentliches Interesse nachgewiesen werden. Nach den Erfahrungen bei der Überbauung KVA ist nach Herrn Meier die Chance relativ gross, eine Rodungsbewilligung zu erhalten. Antwort Frau Gresch: Der Rodungersatz ist im Rahmen der Machbarkeitsstudie abzuklären.

Einzigste Möglichkeit?

Die Aussage, beim vorgestellten Projekt handle es sich um die einzige Möglichkeit der Wohnbauweiterung der Stadt, stimmt nach Frau von Greyerz so nicht. Bevor Wald gerodet wird, müssten weitere Landreserven geprüft werden (z.B. erneut auch Viererfeld).

Autobahnüberdachung

Gustav Tribolet findet die geplanten Bauten als massiven Eingriff in den Wald. Könnte die Autobahn aus Lärmschutzgründen nicht auch ohne Überbauung überdacht werden? Wieviel kostet eine solche Überdachung und wie würden diese Kosten verrechnet? Wird sich der Bund daran beteiligen? Welcher Zusammenhang besteht zum geplanten Tunnel Forsthaus-Schönbühl?

Waldzugang

Wie soll ein erweiterter Zugang zum Wald möglich sein bei einer Grossüberbauung für 10'000 (heutiger Wohnanteil in der Länggasse ca. 15'000 Einwohner) zusätzlichen Personen. Es werden privatrechtliche Interessen mitspielen, die meist erst nach Fertigstellung der Bauten klar werden. Beat Wermuth hat hier grosse Vorbehalte.

Infrastruktur

Bei mehr Wohnbevölkerung muss die Infrastruktur ebenfalls erweitert werden: mehr Schulen, mehr Läden, mehr Verkehr. Sind dies tatsächlich Vorteile für die Länggasse?

Finanzierung

Wie sieht die Finanzierbarkeit aus? Das Land gehört der Burgergemeinde. Durch eine Überbauung könnte die Burgergemeinde eine Mehrwertabschöpfung herhausholen. Über die entstehenden Kosten und die Finanzierung können im jetzigen Zeitpunkt nach Auskunft von Frau Gresch und Herrn Albrecht noch keine Angaben gemacht werden. Weder sind die Kosten für die Autobahnüberdachung bekannt bzw. der Anteil einer Beteiligung des Bundes, noch sind die Gebäude und Zufahrtswege definitiv geplant. Auch sind Preis und Bedingungen der Landabgabe der Burgergemeinde noch nicht bekannt.

Weiteres Vorgehen

Der Vorsitzende dankt für die Präsentation des Projekts. Die Quartierkommission Bern-Länggasse ist an weiteren Informationen und konkreten Details über den Planungsverlauf sehr interessiert.

Weitere Bemerkungen

Die Darstellung des Projekts hat viele Fragen aufgeworfen. In der Folge wird engagiert über folgende weitere Aspekte diskutiert:

Projektstand?

David Stampfli wird den Eindruck nicht los, dass vorhin nur oberflächlich informiert worden ist. Wenn das Projekt schon seit drei Jahren bearbeitet wird, sollten nach seiner Einschätzung mehr und klarere Infos vorliegen.

Darstellung

Einige Redner finden das Einstiegsbild zur Präsentation sowie die Namensgebung irreführend. Auf dem Bild wird der Ausgang auf eine Terrasse gezeigt, die mitten in den Wald führt. Bei einer Überbauungsdichte von 1,5 (wie viele Stockwerke? 5 oder 8? – ist noch nicht festgelegt), ist ein Wohnambiente, wie es durch das Bild suggeriert wird, kaum realistisch. Insofern trägt auch der Name „Waldstadt Bremer“. Nach Herrn Meier handelt es sich doch eindeutig um eine Stadterweiterung und eine Rodung des Waldes. Es ergibt ein falsches Bild, wenn von „Waldstadt“ die Rede ist, denn unter „Wohnen im Wald“ stellt man sich etwas anderes vor, als was die Projektverantwortlichen tatsächlich wollen.

Vorzüge für die Länggasse?

Bezüglich der Aussage, dass die Überbauung Vorteile für das Länggassquartier bringe, werden Vorbehalte angebracht. Werden die rund 10'000 Personen sich tatsächlich nur mit dem öffentlichen Verkehr bewegen und in kleinen Quartierläden einkaufen?

Verkehr/Infrastruktur

Über den Faktor Verkehr wurde noch nicht gesprochen. Wo sind die Fahrzeuge der Bewohnerinnen und Bewohner, wo die Parkplätze untergebracht? Wo befinden sich die Einkaufsmöglichkeiten, die Kindergärten und Schulen und weitere Infrastrukturen? Hier erscheint die Planung sehr blauäugig.

Lärmbelastung

Bestechend ist im ersten Moment die Überdachung der Autobahn und damit die Hoffnung auf weniger Lärm. Trotzdem wird die Lärmbelastung der Autobahn bestehen bleiben, insbesondere vor und nach der Überdachung und auch ein überdachtes Stück Autobahn wird nicht ohne Lärmemissionen sein.

Planung Autobahntunnel Forsthaus Schönbühl

Inwieweit wird die Planung abgestimmt auf das Gesamtnetz der Autobahn und auf den Diskussion stehenden Autobahn-Tunnel Forsthaus-Schönbühl?

Durchgang zum Wald

Wird – wie die Projektverantwortlichen darstellen – der Zugang zum unteren Waldstück wirklich einfacher? Es werden viel mehr Leute als heute die Wege benutzen, die an Wohnbauten vorbeiführen. Wie wird eine Regelung der Wegrechte gehandhabt werden?

Präjudiz?

Die Gefahr besteht, dass eine solche Überbauung bzw. Stadterweiterung in den Wald ein Präjudiz für eine spätere Erweiterung bzw. Waldrodungen darstellt. „Wenn die Stadt schon bis hierher geht, könnte noch weiter in den Wald gebaut werden ...“.

Notwendig?

Ein weiterer Einwand betrifft den Bedarf. Ist es tatsächlich notwendig, Platz für 10'000 neue Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen? Wie wird die soziale Durchmischung einer solchen Überbauung sein, die schon jetzt absehbar sehr hohe Kosten verursachen wird. Wie werden die Aufwendungen abgegolten, damit der Wohnraum nicht nur für Superreiche erschwinglich wäre?

Alternative Standorte nicht in Waldgebiet

Es gilt, Alternativen zu suchen und zu Fördern, damit nicht Wald gerodet und überbaut werden muss. „Die Überbauung des Waldes ergibt keinen Mehrwert für das, was geopfert wird“.

Ökologie für Mensch und Tier

Regine Strub findet den Überbauungsplan ökologisch nicht sinnvoll. Hier müsste vertieft noch abgeklärt werden, welche Auswirkungen die Ausweitung der Stadt auf den gesamten Bremgartenwald hätte.

Weiteres Vorgehen

Man möchte das Ganze schon jetzt besser kommuniziert wissen. Es soll nicht so gehen wie bei der KVA, wo zwar immer wieder informiert wurde, schlussendlich aber das fertige Projekt hingenommen werden musste.

Eine Arbeitsgruppe zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Projekt wird eingesetzt, bestehend aus Konrad Guggisberg, David Stampfli, Pascal Blanc, Urs Walter und Beat Wermuth.

4. 175 Jahr Feier der Uni Bern

Frau Nicola von Greyerz ist von der Universität Bern angestellt zur Koordination der Veranstaltung zum 175 Jahr Jubiläum. Sie orientiert über die vorgesehenen Anlässe wie

Fakultätstag

Am 14.3.2009 öffnen alle Fakultäten ihre Türen zwischen 10 und 18 Uhr und präsentieren ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten.

Fest in der Länggasse

6.6.2009: Mit einem Fest will die Universität dem Jubiläum ein Glanzlicht aufsetzen und zusammen mit der Bevölkerung der Länggasse und der Stadt Bern feiern. Motto: „Zugänge schaffen“, vor allem in den Gebieten Unitobler und UniS, Zelt auf dem Areal des Hauptgebäudes, ev. Bühnplatz. Für das Fest ist eine Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Geschäften/Restaurants erwünscht.

Dies Academicus

5.12.2009: Die jährliche Stiftungsfeier der Universität Bern mit der Verleihung wissenschaftlicher Auszeichnungen im Kulturcasiono bildet den feierlichen Abschluss der Aktivitäten des Jubiläumjahres.

UniTram

Während des ganzen Jubiläumjahres wird ein „Uni-Tram“ auf den Linien 3 und 9 verkehren.

Unter dem Titel „*Leuchttürme des Wissens*“ sind ganz unterschiedliche Einzelprojekte geplant zu Medizinaltechnik, Public Governance, Weltraumforschung, Klima, Geschichte, Kunst und Kultur.

Die Webseite mit detaillierten Angaben wird im September 2008 aufgeschaltet. Eine Medienkonferenz ist im November vorgesehen. Für Fragen steht Frau von Greyerz gerne zur Verfügung.

Der Vorsitzende dankt Frau von Greyerz für die Informationen.

5. Wahlvorschläge für Ergänzung Vorstand

Nach dem Austritt von Frau Christine Schaad Hügli ist ihr Vorstandssitz vakant. Statutarisch sind bis 5 Vorstandsmitglieder möglich. Interessierte melden sich bei Konrad Guggisberg oder beim Vorstandmitglied David Stampfli.

6. Rückblick/Ausblick

Neuzuzüger-Veranstaltung 25.10.2008

Stadtteil Länggasee_Felsenau: 10.00-12.30 Uhr

Treffpunkt: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Paulus, Kirchgemeindehaus, Freiestrasse 20., 3012 Bern. Urs Walter hat das Kirchgemeindehaus für diesen Anlass reservieren lassen.

Bei den Führungen ist vermehrt auf die Interessen der jeweiligen Besuchergruppe Rücksicht zu nehmen bzw. auf Besonderheiten hinzuweisen (z.B. bei Familie mit Kindern auf Kindertagesstätte aufmerksam machen etc.).

Läbigi Länggass: Teilprojekt 2

Die Informationen zum Bau von Teilprojekt 2 der Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Neufeldtunnel sind in Form einer Broschüre allen Mitgliedern zugestellt worden. Betroffen sind die Neubrück- und die Mittelstrasse. Beginn ab 1.7.08 bis 1.11.2008 (vgl. auch www.laebigi-laenggass.ch).

Zum Teilprojekt 3 (Länggassstrasse/Bühlstrasse) ist eine Veranstaltung vorgesehen, die durch die QLä und die Stadt organisiert wird.

Nächste Sitzung

Die nächster Sitzung findet statt am
Montag, 25. August 2008, 20.00 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung 22.45 Uhr

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 21. April 2008, 20:00 Uhr
Kirchgemeindehaus, Freiestrasse 20, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Monika Amsler	EVP
	Thomas Beyeler Moser	Leist Felsenau Engehalbinsel
	Marco Diener	Bewohner Länggasse
	Esther Diener-Morscher	Journalistin Berner Zeitung
	Arnold Forter	Engehalde
	Katharina Habermacher	Verein Kind Spiel und Begegnung
	Peter Hasselmann	Bewohner Länggasse
	Jörg Heiniger	Kirchgemeinde Paulus
	Daniel Kast	EVP
	Fritz Meier	Bewohner Länggasse
	Silvia Schläpfer	Bewohnerin Länggasse
	Stefan Signer	Leist Länggasse
	Therese Stramm	Bewohnerin Länggasse
	Regine Strub	Länggassblatt
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Jürg Weder	Bewohner Länggasse
	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr
Gäste zu Trakt. 3	Gemeinderätin Edith Olibet Markus Nafzger	Direktorin für Bildung, Soziales und Sport BSS der Stadt Bern Koordinator für Obdachlosenfragen der Stadt Bern
Gast zu Trakt. 4	Marcel Brühlhart	Euro 08
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Rania Bahnan Buechi Ursula Marti David Stampfli Gustav Tribolet	GFL SP SP GB

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 28.1.2008
3. Aufenthaltsraum für alkoholranke Menschen, vorgestellt durch Gemeinderätin Edith Olibet
4. Euro 08 Aktualitäten für das Quartier, vorgestellt durch Marcel Brühlhart
5. Begrüssungsveranstaltung
6. Mitwirkung zur Strategie der baulichen Stadtentwicklung wohnen
7. Kulturbeitrag von 500 für das Jahr 2008 für ein Begegnungsfest
8. Finanzieller Beitrag Flyer Leist Engehalbinsel
9. Finanzielle Beitrag Verein Quartiertreff Aaregg
10. Autobahntunnel Forsthaus-Schönbühl
11. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

2. Genehmigung des Protokolls vom 28.1.2008

Das Protokoll wird mit Dank an die Protokollführerin genehmigt.

3. Aufenthaltsraum für alkoholranke Menschen, vorgestellt durch Gemeinderätin Edith Olibet

Frau Gemeinderätin Edith Olibet orientiert zusammen mit dem Obdachlosenkoordinator der Stadt Bern, Herrn Markus Nafzger (Tel. 031 321 77 16), über den Aufenthaltsraum für alkoholranke Menschen, das sog. „Alki-Stübli“ im Bahnhof Bern.

Entstehungsgeschichte/Gründe/Erfahrungen

Am 2.5.2005 wurde als Pilotversuch bei der Christoffelunterführung ein betreuter Aufenthaltsraum für Alkoholabhängige eröffnet. Die Auswertung des Pilotversuchs im November 2006 zeigte eine positive Bilanz. Im Februar 2007 hat der Stadtrat dem Antrag des Gemeinderats auf definitive Einrichtung des Aufenthaltsraums zugestimmt. Im Zuge des Umbaus des Bahnhofplatzes wurde in Zusammenarbeit mit den SBB ein Ort im Einzugsgebiet des Bahnhofs gesucht. Der jetzige Standort auf der Perronplattform Ost ist für fünf Jahre bewilligt mit der Möglichkeit zur Verlängerung. Der Raum wurde am 1. April 2008 eröffnet.

Soziales Angebot im Interesse der Öffentlichkeit

Es ist der Stadt ein grosses Anliegen, dass das Angebot einerseits den alkoholranken Menschen, aber andererseits auch dem Wohlbefinden der Bahnhofsbenutzerinnen und -benutzer zugute kommt. Von Anfang an wurde auf eine gute Betreuung Wert gelegt und eine Begleitgruppe (mit SBB und Securitrans) eingesetzt, damit das Nebeneinander der verschiedenen Interessensgruppen möglichst reibungslos funktioniert. Bei Bedarf kann kurzfristig auf Veränderungen reagiert werden.

Örtlichkeit/Betreuung

Der Aufenthaltsraum besteht aus sechs Containern, die hell gestaltet sind und bis zu 40 Personen Platz bieten. Zum Betriebskonzept gehört eine Hausordnung, die von den Benutzerinnen und Benutzern strikte einzuhalten ist. Grosser Wert wird auf Ordnung und Sauberkeit gelegt. Auf Körperhygiene wird geachtet. Waffenbesitz ist verboten. Bei Diebstahl gibt es ein Hausverbot für 6 Monate. Beschimpfungen gegenüber dem Personal werden nicht toleriert. Das Konsumieren von Alkohol ist gestattet, jedoch keine Getränke mit mehr als 15 Volumenprozenten. Der Handel mit Drogen sowie Drogen- und Medikamentenkonsum sind untersagt. Wer sich den Anordnungen nicht unterwerfen will, hat Hausverbot. In der eingerichteten Küche wird täglich eine Mahlzeit zubereitet und für CHF 3 abgegeben. Personell ist das Projekt mit 240 Stellenprozenten ausgestattet. Es sind immer zwei Betreuungspersonen anwesend. Öffnungszeit: 12 bis 19 Uhr.

Diskussion

Länggasse betroffen?

Um 19 Uhr verlassen die Personen den Aufenthaltsort Richtung Bahnhof. Die grosse Schanze ist nicht betroffen. Es handelt sich nicht um Leute im Drogengeschäft. Das Problem auf der Grossen Schanze muss angegangen werden, kann aber nicht Sache des Projekts Aufenthaltsraum für Alkoholabhängige sein.

Die Länggasse ist im weiteren Umkreis umgeben von Reithalle, Fixerstübli, Grosse Schanze, Zaffaraia. Frau Gemeinderätin Olibet schlägt vor, dass jemand der Quartierkommission in der Begleitgruppe Einsitz nimmt und als Ansprechperson zur Verfügung steht bei Fragen in Bezug auf die Länggasse.

Erfahrungen in anderen Städten?

Es gibt einen regen Austausch zwischen verschiedenen Schweizer Städten. In Zürich werden mit der Baracke an der Limmat gute Erfahrungen gemacht. Die Öffnungszeiten sind dort von 10 bis 17 Uhr. Die personelle Ausstattung ist bedeutend höher als in Bern. Luzern orientiert sich an den Erfahrungen in Bern. In Genf und Lausanne wird mit der Problematik anders umgegangen, weil im Welschland der Weinkonsum eine andere kulturelle Bedeutung hat als in der Deutschschweiz.

Öffnungszeiten

Bei den Öffnungszeiten wurde auf das Verkehrsaufkommen geachtet. Von 12 bis 19 Uhr ist im Bahnhof am meisten los. Die Öffnungszeiten könnten, wenn nötig angepasst werden, je nach Erfahrungen nach der Eröffnung des neuen Bahnhofplatzes.

Nur für Stadtberner?

Leute aus der Umgebung haben ebenso wie Stadtberner das Recht, sich im öffentlichen Raum zu bewegen. In diesem Sinne gibt es kein Verbot, auch nicht für den Aufenthaltsraum. Der Kanton wurde um Mitfinanzierung ersucht. Für 2007 und 2008 werden Mittel aus dem Suchtmittelfonds verwendet. Für 2009 wird ein neues Gesuch gestellt.

Alkoholausschank

Das Blaue Kreuz ist beim Projekt „Alki-Stübli“ involviert. Es gibt einen regen Kontakt und Ausstiegsmöglichkeiten aus der Sucht werden angeboten. Erschreckend ist die Zunahme des Alkoholkonsums von Jugendlichen und der Konsum von Alkohol auf öffentlichen Strassen und Plätzen. Ab 22 Uhr darf im Bahnhof kein Alkohol mehr verkauft werden. Es konnte erreicht werden, dass Coop im Bahnhof die Prix Garantie-Dosen nicht mehr verkauft.

Beat Wermuth stört sich an der Doppelbödigkeit, einerseits Umsatzmaximierung von privaten Geschäften im Bahnhof und andererseits die Betreuung von Alkoholabhängigen durch die öffentliche Hand. Auch bei den Festivitäten im Rahmen der Euro 08 wird der Umsatz mit alkoholischen Getränken eine erhebliche Rolle spielen.

Arnold Forter schlägt vor, die Geschäfte im und um den Bahnhof vermehrt in die Pflicht zu nehmen und eine Kostenbeteiligung am Aufenthaltsraum zu fordern, denn es liegt ja auch in ihrem Interesse, wenn ihre Geschäfte und Lokale unbehelligt bleiben.

Bahnhof als öffentlicher Raum

Zwischen 80'000 und 100'000 Personen benutzen den Bahnhof täglich. Es braucht viele Gespräche und Verhandlungen mit allen Beteiligten, damit der Bahnhof und seine Umgebung (auch Heiliggeistkirche) als öffentlicher Ort von allen Gruppierungen angstfrei benutzt werden kann.

4. Euro 08 Aktualitäten für das Quartier, vorgestellt durch Marcel Brühlhart

Herr Marcel Brühlhart orientiert über den neusten Planungsstand zur Euro 08. Das Von Roll-Areal wird nun doch nicht als „Abarbeitungszentrum“ eingesetzt. Man wird die schon vorhandenen Möglichkeiten auf den verschiedenen Polizeiarealen nutzen.

Verkehr

Die Länggasse sollte kein übermässiges Verkehrsaufkommen erhalten. Parksuchverkehr kann an den Spieltagen aufkommen. Das Nordquartier wird an diesen Tagen gesperrt. Die Neufeld-Ausfahrt ist für Reisecars gedacht. Der Privatverkehr wird durch Signalisation in die Umgebung Ostemundigen/Schosshalde gelenkt.

Es ist schwierig abzuschätzen, wie viele Gäste anreisen werden aus Deutschland, Italien, Frankreich, Holland und Rumänien. Ein grosse Gästeschar wird aus Holland erwartet. Man spricht vom „holländischen Wohnzimmer“ auf Bundesplatz. Offiziell ist bis morgens um zwei Uhr Ausschankbetrieb. Die Fan-Achse ist ausgeschildert und beleuchtet. Ein massives Polizeiaufgebot sorgt für Sicherheit.

Die Tage der Euro 08 sind als ein grosses Stadtfest geplant. Es finden verschiedene Veranstaltungen auch an spielfreien Tagen mit freiem Eintritt statt, so z.B. ein Musikfestival (vgl. auch <http://www.euro08-bern.ch/>).

5. Begrüssungsveranstaltung

Die nächste Begrüssungsveranstaltung für Neuzuzüger findet am 24.5.2008 statt. Der Treffpunkt ist noch nicht geklärt. Soll das Kirchgemeindehaus gewählt werden? Muss es ein „konfessionell neutraler“ Ort sein? Nach Urs Walter sollte ein Ort gewählt werden, an dem sich die Leute auch zu anderer Gelegenheit wieder mit der Quartierbevölkerung treffen können. Von dieser Perspektive gesehen eignet sich das Kirchgemeindehaus sehr wohl, finden doch auch konfessionell unabhängige Veranstaltungen durch das Jahr hindurch statt.

Ungelöst ist die Rundgangfrage. Es gibt gehbehinderte oder ältere Personen, die dem ordentlichen Rundgang nicht mitmachen können. Welches Alternativangebot könnte hier greifen? Alle Organisationen sind weiterhin eingeladen, sich zu präsentieren.

6. Mitwirkung zur Strategie der baulichen Stadtentwicklung Wohnen

Das Dokument „Bauliche Stadtentwicklung Wohnen. Künftige Planungsstrategie zum Wohnungsbau“ des Stadtplanungsamts liegt vor. Auf den Plänen sind die Stadtentwicklungspotenziale aufgezeichnet betreffend

- *Bauziele Wohnungen* (Anzahl Wohnungen aller Gebiete: ca. 1400)
- *Hängige Baugesuche und Wohnbauprojekte* (Anzahl Wohnungen aller Gebiete: ca. 1200)
- *Mögliche Areale* (Anzahl Wohnungen der möglichen Areale für das Wohnen: ca. 3900)
- *Umstrittene Areale* (Anzahl Wohnungen der umstrittenen Areale für das Wohnen: ca. 3'300, berechnet ohne Waldstadt)
- *Unverzichtbare Grünflächen*

Die Quartierkommission hat die Möglichkeit, bis 30. April 2008 mitzuwirken. Beat Wermuth kommentiert die vorliegenden Pläne und zeigt auf, dass in der Stadt Bern schon seit Jahren ein Wohnungsleerbestand von unter 1,5% besteht. In verschiedenen Gebieten wie Weissenstein, Bern-Liebefeld, Brünnen, Wyler Schnellgutareal sind neue Wohnungen geplant.

Die Länggasse ist betroffen von den umstrittenen Arealen Viererfeld und Waldstadt im Bremgartenwald, sowie vom Areal der Verwaltung der SBB, die eine Auslagerung nach Zollikofen vorsieht. Auch das Postareal Bern Schanze wird umgenutzt. Soll sich die Quartierkommission äussern?

Diskussion

Es geht auch um eine grundsätzliche Frage. Die Stadt geht von einer Vergrösserung aus. Ist diese notwendig? Der Wohnbedarf pro Person ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Damit wird

mehr Wohnfläche von einer gleich bleibenden Bevölkerungszahl beansprucht. Insofern handelt es sich nach Daniel Kast nicht um eine politische, sondern um eine Verhaltensfrage.

Stefan Signer ist für eine Mitwirkung, wenn das Papier auch nicht viel aussagt.

80% der Steuereinnahmen der Stadt Bern stammen von privaten Haushalten, nur 20% von der Industrie. Wenn die Bevölkerung nicht wächst, muss ein Abbau von Infrastruktur in Kauf genommen werden. Beim Mangel an Wohnungen ist der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Mit einem gewissen Volumen an Neuwohnungen kann der Stadtflucht entgegengewirkt werden. Eine Verdichtung sollte vermehrt angestrebt werden.

Arnold Forter vermisst im vorliegenden Papier die Begleitmassnahmen wie Verkehrsführung, Zugangsstrassen u.a., die kaum konkretisiert sind. Im Moment erscheint es als eine Auflistung von Statistiken über Bevölkerungsentwicklung und Landreserven.

Herr Meier findet es wichtig, dass die Planung schon jetzt diskutiert wird, bevor die Weichen gestellt sind. Nach Daniel Kast ist der Volksentscheid betreffend Viererfeld gefallen. Beim Projekt Waldstadt geht es nicht zuletzt um eine Rodungsbewilligung. Der Waldstreifen wurde seinerzeit beim Bau der Autobahn belassen mit der Begründung der Schutzfunktion des Waldes.

Beat Wermuth verweist auf Beispiele in der Agglomeration wie Ittigen oder Münchenbuchsee. Die Wohnentwicklung der Stadt geht über die Gemeindegrenze hinaus. Die sozialen Probleme schlagen sich in auch in Agglomerationsgemeinden nieder.

Die Diskussion zeigt, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine klare Stellungnahme möglich ist. Konrad Guggisberg plädiert deshalb für eine Fristerstreckung. Die Quartierkommission wird dranbleiben und das Bauinspektorat zu einer Vorstellung einladen. Es sind weitere Informationen einzuholen zu einzelnen Projekten, welche konkreten Pläne schon bestehen und wie darauf Einfluss genommen werden kann, insbesondere was die Gebiete im Umkreis der Länggasse betrifft.

7. Kulturbeitrag von 500 für das Jahr 2008 für ein Begegnungsfest

Katharina Habermacher orientiert über das Begegnungsfest des Vereins Kind Spiel und Begegnung im Rahmen des 20jährigen Jubiläums vom 14. Juni 2008 beim Türmlischulhaus. Der Verkehr wird gesperrt und Spielmöglichkeiten wie Wasserspielplatz und Rennbahn eingerichtet. Sie beantragt einen Beitrag von CHF 500.- an das handbetriebene Karussell, das total CHF 900.- kostet.

Für das Jahr 2008 hat die QLä CHF 500.- als Kulturbeitrag budgetiert. Der Beitrag wird einstimmig gesprochen.

8. Finanzieller Beitrag Flyer Leist Engehalbinsel

Ein finanzieller Beitrag an den Flyer des Leist Engehalbinsel wird für nächstes Jahr budgetiert werden. Der Leist Engehalbinsel verzichtet einerseits zugunsten des Beitrages an den Verein Kind Spiel und Begegnung (Ziff. 7 oben) und andererseits kann im Moment kein Beitrag gesprochen werden.

9. Finanzielle Beitrag Verein Quartiertreff Aaregg

Jörg Heiniger orientiert über die Schritte im Quartier Aaregg, wo an der Quartierkonferenz vom 17. November 2007 über einen fehlenden Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen diskutiert wurde. Zwei Frauen aus dem Quartier haben nun die Initiative ergriffen und einen Verein gegründet, um einen Quartier-Treff einzurichten und zu unterhalten. Sie konnten einen Raum nahe beim Bahnhof Tiefenau mieten (pro Monat CHF 1700.-). Die Finanzierung ist durch einen privaten Vorschuss für ein Jahr sichergestellt. In den gemieteten Räumen ist die

Einrichtung einer Kinderspielgruppe, eines Treffpunkts für Jugendliche, eines Sitzungszimmers sowie eines Bistros vorgesehen. Die Stadt ist über das Projekt informiert und befürwortet es. Die Schule für Sozialarbeit wird das Projekt mit einer Praktikumsstelle begleiten.

Dem Antrag auf Unterstützung durch die QLä für ein Startkapital von 2000 CHF kann im Moment nicht entsprochen werden. Der Beitrag ist auf nächstes Jahr zu budgetieren.

10. Autobahntunnel Forsthaus-Schönbühl

Wie ist der Stand des Projekts Autobahntunnel vom Forsthaus bis Schönbühl? Es ist im Moment nicht aktuell, sollte aber weiter beobachtet werden. Bei der Abstimmung Forsthaus-West kam die Diskussion auf. Es war aber nicht mehr genug Zeit. Im Jahr 2004 war niemand richtig daran interessiert. Transparenz ist aber erwünscht, Pläne sollten früh genug diskutiert und Alternativen abgeklärt werden können. Für den Tunnel müsste Wald geopfert werden. Daniel Kast würde noch zuwarten. Die Mobilitätsstrategie sei im Moment nicht an erster Stelle. Es wird jedoch dafür plädiert, dass die Planung genau beobachtet und zu einem möglichst frühen Zeitpunkt diskutiert wird. Der Vorsitzende nimmt das Anliegen auf und fasst eine Vorstellung des Projekts an einer QLä Sitzung ins Auge.

11. Varia

Frau Katharina Habermacher ist heute letztmals an einer Sitzung der Quartierkommission anwesend. Der Verein Kind, Spiel und Begegnung wird zukünftig durch jemand anderen vertreten sein. Konrad Guggisberg dankt Katharina Habermacher für ihre Mitwirkung und das Einbringen wertvoller Impulse in die Quartierkommission und wünscht ihr alles Gute.

Der Termin für die nächste Sitzung ist schon früher festgelegt worden:

Montag, 30. Juni 2008
Ort: Aaregg-Träff.

Schluss der Sitzung 23 Uhr

Für das Protokoll

Heidi Lehmann

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 25. August 2008, 20:00 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Monika Amsler	EVP
	Rania Bahnan Buechi	GFL
	Pascal Blanc	Länggass-Leist
	Arnold Forter	Engehalde
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Pina Jarrobino	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Ursula Marti	SP
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Richard Meier	Bewohner Länggasse
	Barbara Moser	Bewohnerin Länggasse
	Jeannot Schoell	Kirchgemeinde Paulus
	Michael Sommer	GLP
	David Stampfli	SP
Gast zu Trakt. 2	Cornelia Kissling	Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
	Heidi Lehmann	Protokoll
Entschuldigt	Thomas Beyeler Moser	Leist Felsenau Engehalbinsel
	Daniel Kast	EVP
	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Werkstoffsammelstellen in der Länggasse, vorgestellt durch Cornelia Kissling, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
3. Genehmigung des Protokolls vom 30. Juni 2008
4. Formelle Anpassung des Pflichtenhefts der Geschäftsführung vom 9.8.2004
5. Varia

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

2. Werkstoffsammelstellen in der Länggasse

Frau Cornelia Kissling der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün präsentiert die im Rahmen des Abfallkonzepts der Stadt Bern geplanten Sammelstellen im Länggass-Quartier. Es gibt einerseits um *unterirdischen Sammelstellen*, wie sie schon an verschiedenen Orten der Stadt (z.B. Marzili, Coop Bettlehem) realisiert worden sind. Die Werkstoffbehälter sind dabei im Boden versenkt und die Metall-Säulen für den Einwurf ragen aus dem Boden. Sie werden im Wechselsystem entleert. Neben Glas und Metall werden in den unterirdischen Sammelstellen auch PET und Papier entsorgt. Bedingung für eine unterirdische Sammelstelle

sind gute Erreichbarkeit und Platz für die Entsorgungs-Lastwagen (oben ca. 8 m Freiraum, keine Leitungen).

Andererseits gibt es die schon seit langem bekannten *oberirdischen* Container für Glas- und Metall. Neben den blauen, älteren gibt es auch schallgedämpfte, graue Container für Glas. Diese werden an Ort und Stelle in Lastwagen entleert und wieder hingestellt.

Sammelstellen Länggasse

Standorte im Quartier sind: Rossfeld, Tiefenau (oberrirdische Sammelstellen) und Muesmatt (bis ins Jahr 2010 unterirdische Sammelstelle).

Mittelstrasse

Ursprünglich ist beim Migros Zähringer eine unterirdische Sammelstelle geplant gewesen. Wegen der Bauarbeiten stehen die Sammelbehälter als Temporärlösung am Seidenweg, für die das Baugesuch in nächster Zeit veröffentlicht wird. Wegen der Lärmbelastung wurden hier schallgedämpfte Container aufgestellt.

Herr Richard Meier und Frau Barbara Moser als Anwohner am Seidenweg finden den jetzigen Standort untragbar. Ein Ort mit so vielen Wohnungen ist ungeeignet für eine solche Sammelstelle. Neben der Lärmbelastung machen der Einwohnerschaft auch die Lastwagen beim zweimal täglichen Leeren der Behälter, der Abfalltourismus und die Verschmutzung rund um die Container zu schaffen.

Frau Kissling vertritt die Meinung der Stadt, dass Grossverteiler sich als Abfallverursacher auch an der Entsorgung des Abfalls zu beteiligen haben. Die Migros wollte nicht Hand bieten für eine unterirdische Sammelstelle direkt vor dem Laden, auch nicht für einen symbolischen Beitrag von CHF 30'000.- an die Investitionskosten. Der Entscheid, einen anderen Standort zu suchen, ist nach zähen und erfolglosen Verhandlungen vor zwei Monaten gefällt worden. Deshalb werden jetzt andere Standorte in der Umgebung geprüft.

Standorte anstelle von Migros Zähringer

Frau Kisslig schlägt folgende Standorte vor, allerdings ist dabei die technische Umsetzung stadintern noch nicht geklärt: Ralligplatz, ehem. Busschlaufe Linie 11, Neubrückstrasse/Ecke Bonsettenstrasse und Falkenplatz, ev. Endstation 12er-Bus und SBB-Gebäude Zähringerstrasse.

Sie möchte heute erfahren, welcher Standort nach Ansicht der QLä in Frage käme, wobei sie nicht auf den schon gefällten Entscheid der Stadt zurückkommen kann.

Diskussion

Alle vorgeschlagenen Standorte weisen gemäss verschiedener Voten Nachteile u.a. bezüglich Zusatzverkehr und Lärmemissionen und zu weite Wegstrecken vom Einkaufsort auf.

Teilprojekt 3

Pascal Blanc und andere Redner sind der Meinung, dass die Entsorgungsstelle Zähringer im Teilprojekt 3 inklusive Finanzierung integriert war. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso ein anderer Standort gesucht werden muss, weil es gar keinen optimaleren Standort gibt. Die Motivation zur Entsorgung ist am grössten im Zusammenhang mit den Einkäufen. An allen andern Orten ist mit Einsparungen zu rechnen.

David Stampfli findet die präsentierten Vorschläge unbrauchbar und versteht nicht, wieso die Verhandlungen mit Migros abgebrochen wurden. Es muss einfach möglich sein, Grosskonzerne bei der Abfallentsorgung zu beteiligen.

Konrad Guggisberg fragt, wieviel denn die Sammelstelle beim Migros Verteiler kosten würde, auch ohne dessen Beteiligung? Wieviel wurde in Teilprojekt 3 dafür vorgesehen?

Auch Ursula Marti findet den Standort beim Migros Zähringer am sinnvollsten. Allenfalls müsste über die Politik Druck gemacht werden.

Fritz Meier möchte die Migros in die Pflicht nehmen, dort wo die Materialien anfallen, sollen sie auch entsorgt werden können.

Rania Bahnan Buechi ist ebenfalls für den Standort beim Migros Verkaufslade. Sollte die Angelegenheit öffentlich gemacht werden? Migros ist daran interessiert, gut dazustehen. Am Standort ist ihrer Meinung nach festzuhalten, selbst wenn in letzter Konsequenz die Stadt finanzieren müsste.

Beschluss/weiteres Vorgehen

Es wird beschlossen, mit Brief an Frau Rytz die Meinung der QLä darzulegen, dass der Ort der Entsorgungsstelle dringend beim Migros Zähringer sein muss und auf die Tatsache hinzuweisen, dass diese in der Finanzvorlage zu Teilprojekt 3 enthalten ist.

Ins Auge gefasst wird eine Anfrage im Stadtrat. An die Medien ist eine Briefkopie zu senden.

3. Protokoll

Das Protokoll wird mit Dank an die Verfasserin genehmigt.

4. Entschädigung

Aufgrund der Revision des Finanzinspektorates der Stadt Bern ist eine formale Reglementsänderung notwendig, formell werden die Worte „pro Stunde“ und „exklusiv der Auslagen“ neu eingefügt:

„... Beauftragte, Arbeitsgruppe ... *pro Stunde* CHF 75.00 *exklusiv der Auslagen*“

Der Änderung und Reglementsanpassung wird zugestimmt.

5. Varia

Waldstadt Bremer

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Urs Walter, Stefan Signer und Konrad Guggisberg, hat das an der letzten Sitzung vorgestellte Projekt analysiert. Es gibt sehr viele Unklarheiten betreffend Kosten, Bauart, Infrastruktur, Geschäfte, Verkehr, Autozubringer, Parkieren, Fussgänger, Durchlässigkeit zum Wald.

Positive Punkte: Die Überdachung der Autobahn, neue Steuerzahler, die Verwendung der bestehenden Infrastruktur, der Modellcharakter einer solchen Siedlung.

Negative Punkte: Abholzung, Präzedenzfall, mehr Verkehr, Durchlässigkeit unklar, das trügerische Bild „Wohnen im Wald“, denn bei 100000 Einwohnern wird eine dichte Bedauung von 1,5 nötig; keine soziale Durchmischung, da der Wohnraum wahrscheinlich sehr teuer wird; der Verlust städtebaulicher Qualität (keine Stadtgrenze).

Vom Verein Waldstadt werden weitere Angaben bezüglich Zeithorizont, Kosten, Nutzen, Infrastruktur, Verkehr, Schulen usw. gefordert. Wenn diese nicht überzeugen, würde sich die QLä äussern, wenn nötig auch negativ.

Jeannot Schoell versteht das Projekt als Möglichkeit, weitere Einwohnerinnen und Einwohner zu gewinnen. Mehr Wohnraum könnte aber auch an andern Orten realisiert werden.

Fritz Meier fragt sich, ob die Institutionen der Patronats-Sponsorenliste über ihre Motivation und ihre Vorstellungen einer Wandstadt befragt werden sollten. Offensichtlich haben jedoch Sponsoren wie Seniorenresidenz oder Post wohl ein eigennütziges Interesse daran.

Anfrage: Lärmschutz Autobahn Bremer

Die folgende Anfrage ist an Ursula Marti herangetragen worden zuhanden der QLä: Wird das Projekt einer generellen Überdachung der Autobahn weiterverfolgt? Ist es möglich einen Autobahn-Lärmschutz einzurichten im Bremgartenwald?

Diskussion

Fritz Meier könnte sich vorstellen, den nötigen Lärmschutzkredit im Zusammenhang mit dem geplanten Tunnel Forsthaus-Schönbühl einzuplanen. Man sollte sich möglichst früh einklinken. Pascal Blanc gibt zu bedenken dass bei den Infrastrukturkosten ein enormer Verteilungskampf herrscht. Noch lange sind nicht alle lärmsanierungspflichtigen Anlagen realisiert. Zudem richten sich die Lärmschutzmassnahmen nach klar umschriebenen Grenzwerten.

Weiteres Vorgehen/Beschluss

Nach weiterer Diskussion wird beschlossen, der Stadt die Prüfung einer Lärmreduktion bzw. Lärmschutzmöglichkeit im Bremgartenwald zu beantragen.

Aareraum, Mitwirkungsmöglichkeiten

Arnold Forter orientiert über die Veranstaltung zur Aareraumplanung, die in Zusammenarbeit mit dem Hochwasserschutz entstanden ist. Die Vision ist es, den Aareraum grün zu behalten. Die Quartiere Lorraine und Mazili sollen nicht weiter überbaut werden. Der Waldbestand am Aarehang, der die Silhouette der Stadt beeinträchtigt, soll gefällt werden. Ein Bericht liegt in Form einer CD vor. Die QLä kann innerhalb von zwei Monaten zum Bericht Stellung nehmen, speziell betreffend der Gebiete Lorraine und Felsenau. Ev. kann die QLä Ideen einbringen, wie die Gebiete attraktiver gestaltet werden könnten.

Begrüssungsveranstaltung 24.10.2008

Die Vorbereitungsitzung findet am Montag, 22.9.2008 um 18 Uhr im Kirchgemeindehaus statt.

Nächste Sitzung QLä

Die nächsten Sitzungen finden wie folgt statt:
Montag, 13. Oktober 2008, 20 Uhr, Länggass-Träff
Montag, 1. Dezember 2008, 20 Uhr, Ort noch offen

Schluss der Sitzung 22.30 Uhr.

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 1. Dezember 2008, 20:00 Uhr
Kirchgemeindehaus der Pauluskirche, Freiestrasse 20, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Monika Amsler	EVP
	Rania Bahnan Büechi	GFL
	Thomas Beyeler Moser	Leist Engehalbinsel-Felsenau
	Verena Brunner	Elternräte Länggasse
	Charotte Burkhardt	Bewohnerin Länggasse
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Pina Jarrobino	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Daniel Kast	EVP
	Ursula Marti	SP
	Peter Niederer	gb
	David Stampfli	SP
	Regine Strub	Länggassblatt
	Gustav Tribolet	gb
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus
	Chrisine Wyss	Bewohnerin Länggasse
Gäste zu Trakt. 3	Christoph Hofer	BernMobil
	Maarkus Wegmüller	BernMobil
Gast zu Trakt. 4	Christine Wyss	
Gast zu Trakt. 5	Brigitte Schletti	
	Heidi Lehmann	Protokoll
Entschuldigt	Beat Wermuth	AG Planung und Verkehr

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 13.10.2008
3. Umleitung der BernMobil-Linie 11
4. Einweihungsfeste Neufeldtunnel, Ideen von Christine Wyss
5. Muesmattspielplatz
6. Budgetvorschläge
 - Quartierträff Aaregg
 - Leist Felsenau Kulturbeitrag

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

2. Genehmigung des Protokolls vom 13.10.200

Das Protokoll wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

3. Umleitung der BernMobil-Linie 11

Die Herren Hofer und Wegmüller von BernMobil geben Auskunft:

BernMobil musste sich dem Bauprogramm Neufeldtunnel mit verschiedenen Massnahmen anpassen. Es wird zusätzliches Material benötigt, zusätzliches Personal ist im Einsatz, die Fahrzeiten der 11er-Linie verlängern sich und es wird mehr Treibstoff verbraucht. Insgesamt rechnet BernMobil mit Mehrkosten von rund einer halben Million Franken.

Baustelle Brückfeld

Während der Bauphase an der Neubrückstrasse vom 17. November 2008 bis 30. Oktober 2009 verkehrt die Buslinie Nr. 11 in einer Schlaufe einspurig auf der Neubrückstrasse stadtauswärts über die äussere Enge und zurück auf der Engestrasse bis Bierhübeli. Über den Neufeldtunnel ist für die Umfahrung eine provisorische Brücke gebaut worden, die Frühjahr 2009 wieder abgebrochen wird. Die Umfahrung kommt für die Gewerbeschule zum richtigen Zeitpunkt, da Klassen von der Viktoria- in die Engeschule verlagert worden sind, bis die Lehrwerkstätten umgebaut sind. Dies wird erst im Juni 2010 der Fall sein. Für die Zeit zwischen November 2009 und Juni 2010 ist noch keine definitive Lösung für die Schülertransporte vorhanden.

Für Daniel Kast macht die Baustelle Neubrückstrasse im Moment den Eindruck eher eines Abstellplatzes als einer aktiven Baustelle. Er wünscht sich, dass zumindest die Wege für Fussgänger und Radfahrer durch die Baustelle sicherer bzw. gradliniger geführt und besser markiert werden. Für Fahrräder sollten beide Fahrtrichtungen befahrbar sein.

Ringbus Nr. 11

David Stampfli orientiert über die Petition im Stadtrat, die 11er Bus-Linien zum Ringbus umzugestalten (vgl. letzte QLa Sitzung mit Urs Gloor von BernMobil). Er hat den Eindruck dass die positiven Argumente für einen Ringbus der 11er-Linie durch BernMobil nicht gründlich genug geprüft worden sind (Vorteile: Bedienung Von Roll Areal, Lindenhof, Gymnasium Neufeld, Entlastung 12er-Linie u.a.). BernMobil kann im Moment dazu nicht Stellung nehmen. Fest steht jedoch, dass bei Ausbau des Von Roll Areals die Station Güterbahnhof zusätzlich bedient werden muss und dass die Linie bis zum oder über den Bahnplatz zu führen ist.

Haltestellen und Plakatwände

Die Werbewände der APG (Allgemeine Plakat-Gesellschaft) gehören nicht BernMobil. Die Wartehäuschen sind Eigentum der Stadtbauten. Es sind also lediglich die Billet-Automaten, die Fahrpläne und die Haltmarken Eigentum von BernMobil. BernMobil versucht jedoch bei Standortfragen bei Stadt und APG darauf hinzuwirken, dass das Ein- und Aussteigen an den Haltestellen möglichst effizient und sicher vonstatten gehen kann.

4. Einweihungsfeste Neufeldtunnel, Ideen von Christine Wyss

Die offizielle Eröffnung des Neufeldtunnels ist am 15. August 2009 geplant. Frau Christine Wyss ist vom Kanton angefragt worden, ob sie in Zusammenarbeit mit der QLa zu diesem Anlass ein Fest organisieren würde. Frau Wyss war mit der Bahnhofseinweihung beauftragt gewesen. Für das Einweihungsfest des Tunnels ist kein Kredit vorgesehen. Es müssten

Sponsoren gesucht werden und Einkommen am Fest selber generiert werden. Beim Bahnhofplatzfest war alles gesponsert und einmaligerweise wurden von den Gastrobetrieben keine Standgebühren verlangt. Die Sponsoren- bzw. Gebührenfrage ist für das Tunnelfest noch unklar.

Die Diskussion zeigt eine Zustimmung zu einem Tunnelfest. Es wird jedoch diskutiert, ob das Fest eher regionalen bzw. überregionalen Charakter haben oder als Quartierfest abgehalten werden soll. Das Fest sollte den Flohmarkt vom 22.8.2009 im Platanenhof nicht konkurrenzieren.

Beschluss: die Festidee soll in einem möglichst breit zusammengesetzten (Leist anfragen, Vereine, Schulen etc.) Organisationskomitee weiterverfolgt werden. Wer mitmachen möchte, melde sich bei Konrad Guggisberg.

5. Muesmattspielplatz

Spiel- und Pausenplatz – Parklätze vom Tisch

Brigitte Schletti orientiert über den gegenwärtigen Stand bezüglich Spielplatz Muesmatt. Nachdem das Klettergerüst vor 18 Monaten abmontiert worden ist, haben sich Kinder und Jugendliche bei Frau Schletti gemeldet. Die Stadtgärtnerei hat daraufhin die Kinder und Jugendlichen und Vertreter der Primarklassen Unterstufe Muesmattschulhaus dazu eingeladen, Ihre Vorstellung eines neuen Spielgerätes aufzuzeichnen. In der Zwischenzeit ist bekannt geworden, dass der Kanton den Platz erst im Jahr 2013 sanieren wird. Deshalb wollte die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt nicht in den Spielplatz investieren. Nach der Intervention von Frau Schletti hat man sich nun geeinigt, dass Spielplatz und Pausenplatz unabhängig voneinander saniert werden sollten. Die Stadtbauten und die Stadtgärtnerei haben einen Gerbrauchsleihvertrag mit dem Kanton ausgehandelt. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, soll das neue Spielgerät auf dem Spielplatz erstellt werden. Die Sanierung des Pausenplatzes erfolgt später. Somit ist ein für alle Beteiligten akzeptabler Kompromiss zustande gekommen.

Frau Nathalie Ryser würde es begrüßen, wenn jeweils auch der Elternrat informiert wird, wenn es um Schul- und Freizeitbelange der Kinder geht.

6. Budgetvorschläge

Quartierträff Aaregg

Jürg Heiniger informiert über die Weiterentwicklung des Quartiertreff Aaregg (vgl. frühere Protokolle), der sich zu einem beliebten Quartier-Begegnungsort mit Angeboten für Jugendliche und Erwachsene entwickelt hat. Die Schule für Sozialarbeit wird das Projekt im nächsten Jahr begleiten.

Nach eingehender Diskussion wird beschlossen, im Budget Qlä einen einmaligen Beitrag von CHF 2000.00 zu Gunsten des Quartierträff Aaregg aufzunehmen, in Anerkennung der Initiative und der bisher erbrachten ideellen und finanziellen Leistungen der Betreiberinnen.

Leist Engehalsinsel/Fellsenau

Thomas Beyeler Moser beantragt einen Beitrag zugunsten des Informationsblatts „Arena“, das vier Mal jährlich im Engehalden-/Fellsenauquartier über die Belange des Quartiers informiert. Im letzten Jahr war die Rechnung dank der Inserateneinnahmen und der freiwilligen Mitarbeit knapp ausgeglichen.

Einer Zusammenarbeit mit dem Längghassblatt zum Beispiel bei einer Sondernummer steht nichts im Wege.

Die Versammlung beschliesst, unter „Kulturbeitrag“ den Betrag von CHF 2500.00 für das Quartierblatt Arena ins Budget 2009 aufzunehmen.

7. Varia

Umwelttag 2009

Ein neues Team im Amt für Umwelt stellt ein Programm zusammen. Noch unklar ist, ob der Anlass zentral (zum Beispiel auf dem Bundesplatz) oder dezentral in den verschiedenen Quartieren durchgeführt werden wird.

Arbeitsgruppe Waldstadt

Die Arbeitsgruppe (Konrad Guggisberg, Stefan Signer, Urs Walter und Beat Wermuth haben die vielen offenen Fragen zu diesem Modellvorhaben für nachhaltige Siedlungsprojekte wurden diskutiert und zuhanden der Projektgruppe formuliert.

Viererfeld

Die aktuellste vorliegende Informationen schreibt der Stadtplaner Wiesmann in seiner Mailmitteilung an die QLä vom November 2008.

Nächste Sitzung

Mittwoch (ausnahmsweise), 28.1.2009

20.00 Länggass-Träff

Schluss der Sitzung: 22.30 Uhr